



## Bibliothekskonzept



## Visionen für 2007

2002 entwickelt im Rahmen des Workshops „Bibliotheken der Zukunft in NRW“ des Verbandes der Bibliotheken in NRW (vbnw) von Antonius Gusik

# Inhaltsverzeichnis

<b>0.</b>	<b>Einleitung, Ausgangsbedingungen, Visionen</b>	<b>3</b>
<b>1.</b>	<b>Umfeldanalyse</b>	<b>6</b>
<b>2.</b>	<b>Gesellschafts- und bildungspolitische Problemlagen für das Aufgabenfeld »Informationsverhalten und Mediengewohnheiten«</b>	<b>11</b>
<b>3.</b>	<b>Auftrag der Stadtbücherei Altena</b>	<b>12</b>
<b>4.</b>	<b>Allgemeines Aufgabenprofil</b>	<b>13</b>
<b>5.</b>	<b>Konkrete Rollen und Ziele</b>	<b>14</b>
<b>6.</b>	<b>Zielgruppen</b>	<b>18</b>
<b>7.</b>	<b>Kommunikationsformen mit Benutzern, Verkaufsstrategien, Werbung</b>	<b>19</b>
<b>8.</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>21</b>
<b>9.</b>	<b>Ressourcengrundsätze</b>	<b>22</b>
<b>10.</b>	<b>Organisations- und Führungsgrundsätze</b>	<b>24</b>
<b>11.</b>	<b>Kooperationen, Partnerschaften, Wettbewerb</b>	<b>25</b>
<b>12.</b>	<b>Erfolgskontrolle</b>	<b>26</b>
	<b>Quellen</b>	<b>27</b>

## 0. Einleitung, Ausgangsbedingungen und Visionen für 2007

### Einleitung:

Im Rahmen der „Verwaltungsreform“ kamen alle städtischen Leistungen auf den Prüfstand. Auch für die Stadtbücherei wurden „Produkte“ mit Zielbeschreibungen, Zielgruppen und Leistungsumfang beschrieben. Jährlich erfolgen Überprüfung und Anpassung.

Der verantwortungsvolle Umgang mit den knappen öffentlichen Geldern erzwingt immer intensiver Schwerpunktsetzungen.

Erfolgreiche Bibliotheksarbeit wird häufig rein quantitativ gemessen an hohen Besucher-, Ausleih- und Medienumschlagzahlen.

In diesem Sinne ließe sich Erfolg mit Marketinginstrumenten leicht erzielen durch Konzentration auf die Versorgung einzelner Zielgruppen mit populären Medien. Eine solche „Effizienzbibliothek“ ist mit den Zielen der städtischen Bildungsarbeit nicht vereinbar.

Die Bibliotheksarbeit soll sich stattdessen an den Problemlagen in der Kommune ausrichten und dabei vorrangig qualitative Ziele anstreben, die sich nicht immer in hohen Kennzahlen ausdrücken lassen. Die Zielerreichung sollte aber immer zu der Erkenntnis führen:

Auch wenn sich Bibliotheken für die Kommunen nicht „rechnen“, so zahlen sie sich mit ihren Leistungen für die Bürger doch langfristig aus.

Großen Wert legt die Stadtbücherei auf den Dialog mit ihren Nutzern aber auch den Nichtnutzern, um noch benutzerorientierter zu arbeiten.

### Dieses Bibliothekskonzept will zur Erreichung folgender Ziele dienen:

- Aufbau und Führung eines Kooperationsnetzwerkes zur Verbesserung der Lese- und Medienkompetenz der Altenauer Schüler in Zusammenarbeit mit Schulen und Eltern
- Schwerpunktbildung bei Medienangeboten und Dienstleistungen
- Aktiverer Umgang mit Zielgruppen
- Transparenz der finanziellen und personellen Recourcen der Stadtbücherei als Dienstleister

Dies schafft Klarheit für das Büchereiteam, die Verwaltung, die politischen Entscheidungsträger und die Bürger.

### Ausgangsbedingungen

Die bereits 1864 gegründete Stadtbücherei ist für Altenas Bürger die zentrale Kultur- und Bildungseinrichtung und ein lokaler Treffpunkt.

Sie ist in einem aufwändig restaurierten historischen Gebäude auf ca. 900 qm zentral an der Fußgängerzone direkt gegenüber dem Einkaufszentrum untergebracht und dient dem umliegenden Einzelhandel als „Frequenzbringer“. Wer die Stadtbücherei besucht, tut dies in der Regel in Verbindung mit Einkäufen in der Innenstadt. Ausreichende Parkmöglichkeiten sind in der Nähe gegeben. Die Beschilderung im Stadtbild führt gut zum Gebäude, das selber noch besser beschildert werden muß.

Die Bücherei gliedert sich auf zwei Etagen in mehrere Räume und wird im Dachgeschoss durch einen Mehrzweckraum für 70 Personen ergänzt.

Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss mit Kinder- und Jugendbücherei sowie Romanabteilung sind für Behinderte und Eltern mit Kinderwagen gut zugänglich.

Der fehlende Personenaufzug wird kompensiert durch einen EDV-Katalog im Erdgeschoß, der alle Bücher und Medien nachweist; auf Anfrage werden Medien aus dem Obergeschoss zur Verbuchungstheke im Erdgeschoss gebracht.

Neue Medien wie Kassetten, CDs, CD-ROMs und Internet sind in das Angebot der Bibliothek integriert, ein DVD-Bestand ist in Planung.

Durch frühzeitige Einführung der EDV in allen Arbeitsbereichen konnte der erfolgte Personalabbau aufgefangen und ein attraktives Angebot aufrechterhalten werden. Die verbliebenen drei Stellen sind besetzt mit einem Dipl.Bibliothekar, einer Ganztagskraft und zwei Halbtagskräften. Die Bücherei bildet über den eigenen Bedarf hinaus durchgängig eine Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste aus.

Die Bücherei ist an fünf Tagen wöchentlich 28 Stunden geöffnet. Dabei sind Verbuchungstheke und Auskunftsplatz durchgängig besetzt. Es werden circa 200 Besucher täglich gezählt, hinzu kommen circa 150 „virtuelle“ Besucher der Homepage im Internet. Mit einem Gesamtbestand von gut 30.000 Büchern und anderen Medien werden fast 80.000 Ausleihen erzielt.

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Stadtbücherei Altena im bundesweiten Vergleich mit 47 Stadtbibliotheken in Städten mit 15-30.000 Einwohnern. Die Werte stammen aus 2001 und wurden von der Bertelsmann Stiftung im Bibliotheksvergleich „BIX“ erhoben und ausgewertet.

<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
<b>Stadtbücherei Altena im bundesweiten Bibliotheksvergleich BIX der Bertelsmannstiftung (Werte aus 2001)</b>	<b>Platz von 47</b>	<b>Wert Altena</b>	<b>Mittelwert Bund</b>	<b>Mittelwert Region</b>
<b>10 Gesamtrang</b>	<b>39</b>			
<b>20 Auftragserfüllung</b>	<b>33</b>			
21 Medien je Einwohner		1,52	1,70	1,30
22 Publikumsfläche in qm je 1.000 Einw.		29,00	32,60	18,70
23 Mitarbeiter je 1.000 Einw.		0,15	0,21	0,20
24 Erneuerungsquote des Medienbestandes		7,07	10,20	8,20
25 Öffentl. Computerplätze in Stunden je Einw.		0,24	0,37	0,10
26 Internetservices		5,00	2,40	1,40
<b>30 Kundenorientierung</b>	<b>41</b>			
31 Besuche je Einw.		1,95	3,00	1,60
32 Entleihungen je Einw.		3,35	6,60	3,40
33 Umschlag des Ausleihbestandes		2,27	4,10	2,70
34 Öffnungszeiten 2001		1.364	1.296	1.332
<b>40 Wirtschaftlichkeit</b>	<b>39</b>			
41 Medienetat je Entleihung in Euro		0,34	0,27	0,31
42 Mitarbeiterstunden je Öffnungsstunde		4,33	6,20	6,60
43 Besuche je Öffnungsstunde		33,01	47,60	37,60
44 Ausgaben je Besuch in Euro		4,89	4,49	5,71
<b>50 Mitarbeiterorientierung</b>	<b>34</b>			
51 Verfügbarkeitsquote		96,27	96,30	96,50
52 Fortbildungsquote		2,15	1,70	1,10
53 Fluktuationsquote		20,00	8,50	4,60

**Legende zu den Spalten:**

- 1.: Kennzahlen mit Benennung
- 2.: Platz unter den 47 teilnehmenden Bibliotheken
- 3.: Wert der Stadtbücherei Altena
- 4.: Durchschnittswerte der 47 beteiligten Bibliotheken in Städten mit 15.000 bis 30.000 Einwohnern.
- 5.: Durchschnittswerte von neun Bibliotheken aus unserer Region (Brilon, Hattingen, Hemer, Neheim Arnsberg, Schwelm, Schwerte, Soest, Unna und Werdohl), welche die Altenaer Abweichungen vom Bundesdurchschnitt deutlich relativieren. So liegt Altena häufig unter dem Bundesdurchschnitt, oft aber im oder über dem regionalen Durchschnitt.

Die leicht überdurchschnittlichen Öffnungszeiten (Ziffer 34) konnten bei unterdurchschnittlicher Mitarbeiterzahl (Ziffern 23 und 42) nur durch den fortlaufenden Einsatz von Praktikanten aufrechterhalten werden.

### 0.3 Visionen für 2007:

- 2007 ist die Stadtbücherei durch Führungen für alle Altenaer Kindergartenkinder vor dem Schuleintritt sowie für alle zweiten und vierten Schulklassen bei 80 % der Kinder und Eltern gut bekannt.
- 2007 sind von der Bücherei bereitgestellte Bücher- und Medienboxen fester Bestandteil des Schulunterrichtes in fast allen Unterrichtsfächern der Primarstufe und Sekundarstufe 1. Die Medienauswahl ist jeweils so getroffen, dass die Schüler neben der erforderlichen Information auch Spaß am Umgang mit Büchern erleben, also echte Leseförderung stattfindet.
- 2007 eignen sich Schüler aller Schulformen die Medienkompetenz für Finden, Auswahl und Bewertung gedruckter und elektronischer Informationen bei Unterrichtseinheiten an, die in der Bücherei durchgeführt werden. Sie gehen danach sicher mit Bibliothekskatalogen und Internetdatenbanken um.
- 2007 nutzen die Altenaer für Hausarbeiten, Referate, Vorträge und Hobbys ganz selbstverständlich Bücher, Zeitschriften, CD-ROMs und Internetplätze der Stadtbücherei.
- 2007 kommen aufgrund guter Öffentlichkeitsarbeit - wie in Großbritannien und Amerika üblich – durchschnittlich 10 Kunden täglich mit ihren Fragen direkt in die Stadtbücherei. Dort beschaffen sie sich in internetbasierten Auskunftnetzwerken und im Leihverkehr Informationen verschiedenster Art rasch und preiswert. Bei komplizierteren Fragestellungen werden kompetente Einrichtungen und Fachleute vermittelt. Die Auskunft „Haben wir nicht“ gibt's nicht!
- 2007 haben sich die Bibliotheken im Märkischen Kreis zu einem Verbund zusammengeschlossen und werden von den Bürgern mit einem Einheitsausweis genutzt.
- 2007 haben die Bürger über die Digitale Bibliothek NRW Zugriff auf alle Medienbestände im MK, einschließlich der Fernuni- und FH-Bibliothek Hagen.
- 2007 liefern täglich zwischen den Bibliotheken verkehrende Bücherwagen Medien rasch zur Heimatbibliothek. Die eingeführte Abstimmung der Barcodesysteme erlaubt den Austausch von Medienbeständen und die direkte Ausleihverbuchung in allen angeschlossenen Bibliotheken.

# 1. Umfeldanalyse

## 1.1 Geografische Lage

Bundesland:	NRW
Kreis:	MK. Der Märkische Kreis liegt im nordrhein-westfälischen Regierungsbezirk Arnsberg östlich des Ruhrgebiets. Der Kreis erstreckt sich über eine Fläche von 1.059 km <sup>2</sup> und beheimatet 457.465 Menschen. Als Kreisstadt fungiert Lüdenscheid, in der 81.173 Einwohner leben.
Stadt:	Altena (Westf.)
Gründung:	20. Dezember 1367 verlieh Graf Engelbert III. von der Mark der kleinen Siedlung am Fuße der Burg Altena die Freiheitsrechte.
Einwohner:	23.089 (sinkende Tendenz: 2001 noch 23.429 und vor 10 Jahren noch 24.000)
Fläche:	44,3 qkm
Lage:	beengte Lage im Lennetal und im Nette- und Rahmedetal. Höhenlage in den Außenbezirken Dahle, Evingsen, Nettenscheid, Rosmart und Großendrescheid.
Natur:	waldreiche Mittelgebirgslandschaft

## 1.2 Verkehrslage, Mobilität

- Öffentlicher Busverkehr durch MVG, unterstützt vom Bürgerbus
- Bahnhof mit Bahnverbindungen nach Hagen und Siegen
- Autobahnnähe BAB 45 (Sauerlandlinie) und A46 (Hagen – Hemer)
- Anbindung durch Bundes- und Landstraßen
- kurze Wege zum Ruhrgebiet (größter zusammenhängender Wirtschaftsraum)

Die Stadtbücherei wird von den Einwohnern der Außenbezirke in Verbindung mit Erledigungen in der Kernstadt besucht.

Die Bushaltestelle Bungern in Büchereinähe wird von einigen Buslinien angefahren.

Der Bahnhof ist zu Fuß in ca. 10 Minuten zu erreichen.

Die weitesten Anfahrtswege mit dem PKW von den Außenbezirken aus betragen ca. 20 Minuten.

Mit ihren Öffnungszeiten passt sich die Stadtbücherei im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Öffnungszeiten der Geschäfte an.

## 1.3 Verwaltungsstruktur

**Kommunalreform** Durch das Gesetz zur Neugliederung des Landkreises Altena und der kreisfreien Stadt Lüdenscheid vom 18. Dezember 1968 bildeten die Stadt Altena, die Gemeinde Dahle (vorher Amt Neuenrade), der überwiegende Teil der Gemeinde Evingsen (vorher Amt Hemer, Kreis Iserlohn), sowie das Rahmedetal bis einschließlich Grünewiese (vorher Gemeinde Lüdenscheid-Land) und Teile der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde mit Wirkung vom 1. Januar 1969 die neue Stadt Altena. Lüdenscheid wurde nach dem Zusammenschluss der ehemaligen Kreise Altena und Lüdenscheid neue Kreisstadt und blieb es auch nach Auflösung des Kreises Lüdenscheid und Neugründung des Märkischen Kreises 1975.

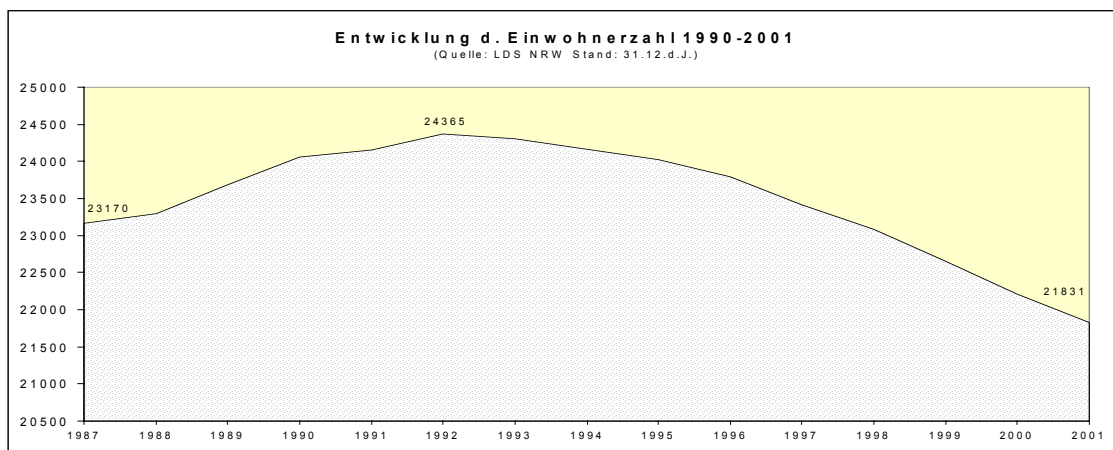
Der Umzug der Kreisbehörden nach Lüdenscheid erfolgte erst 1986. Es blieben als Kreiseinrichtungen in Altena das Kreiskulturamt mit seinen Abteilungen, das Sozialamt sowie das Gesundheitsamt.

Weitere Einrichtungen in Altena:

- Amtsgericht
- Arbeitsamt
- Polizeistation
- Eigene städtische Feuer- und Rettungswache
- Krankenhaus in kirchlicher Trägerschaft
- Suchttherapeutische Einrichtung
- Kindergärten
- Schulen
- Sportstätten

## 1.4 Sozio-ökonomische Struktur des Einzugsgebiets

### 1.4.1 Einwohner



**Einwohnerzahlen Altenas nach Altersgruppen 2000** (Quelle: LDS NRW)

Einwohner	Altena	MK	NRW	Altena	MK	NRW
Unter 6	1.340	28.617	1.099.907	6%	6%	6%
6 – 15	2.573	55.851	2.015.870	12%	12%	11%
16 – 17	445	10.443	376.474	2%	2%	2%
18 – 24	1.652	34.474	1.359.993	7%	8%	8%
25 – 44	6.054	136.039	5.516.260	<b>27%</b>	30%	31%
45 – 64	5.924	116.867	4.584.311	<b>27%</b>	26%	25%
über 64	4.227	75.174	3.057.050	<b>19%</b>	16%	17%
Gesamt	22.215	457.465	18.009.865	100%	100%	100%

Im Kinder- und Jugendbereich liegt Altena im Kreis- und Landesdurchschnitt. Die Erwachsenen von 25-44 Jahren sind unterdurchschnittlich vertreten, die Erwachsenen ab 45 Jahren aufwärts jedoch überdurchschnittlich. Im direkten Umfeld der Stadtbücherei wohnen im Fritz-Berg-Haus ältere Menschen in Wohnungen mit Betreuungsangeboten.

Die Ansiedlung junger Familien wird von der Stadt durch Ausweisung von Neubaugebieten gefördert. Die Stadtbücherei unterstützt die Ansiedlung durch Angebote für die Zielgruppen junge Familien, Kinder und Jugendliche.

### 1.4.2 Bildung

#### 1.4.2.1 Kindergärten

14 Kindergärten und Kindertagesstätten und ein Kinderhort sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt.

Aus den näher gelegenen Kindergärten kommen Erzieherinnen mit Kindergruppen zu Führungen. Einige Erzieherinnen nutzen auch das Angebot, Medienboxen mit Bilderbüchern, Vorlesebüchern und Kindersachbüchern zu einzelnen Themen auszuleihen.

An zwei Fortbildungsveranstaltungen der Stiftung Lesen nahmen 2001 und 2002 jeweils ca. 30 Erzieherinnen teil, um interessierte Eltern und Großeltern anleiten zu können, als „Lesepaten“ im Kindergartenalltag vorzulesen und Bilderbücher zu zeigen.

#### 1.4.2.2 Schulen

Altena bietet folgende Schulformen (Schülerzahlen von 2001):

5 Grundschulen (1.012 Schüler, davon 18% Ausländer)

1 Förderschule für Lernbehinderte (122 Schüler, davon 28% Ausländer)

2 Hauptschulen, von denen eine 2003 schließen wird (552 Schüler, davon 21% Ausländer)

1 Realschule (gegründet 1998, 259 Schüler, davon 21% Ausländer)

1 Gymnasium (682 Schüler, davon 4% Ausländer)

1 Berufskolleg

Die Schulen unterhalten keine hauptamtlich geführten Schulbibliotheken, sind daher auf die Nutzung der Stadtbücherei in besonderer Weise angewiesen.

Die Anzahl der Schüler an den Schulen zum Schuljahr 2002/2003 verzeichnet keine wesentlichen Abweichungen zum Landesdurchschnitt. Die Stadtbibliothek geht von der landesüblichen und durchschnittlichen Problemlage der Schulen aus und richtet ihr Angebot schwerpunktmäßig auf die Erlangung der Grundkompetenz Lesen aus.

#### Schülerverteilung nach Schulformen (Quelle: LDS NRW)

Schuljahr 02/03	Primarstufe	Hauptschule + Gesamtschule	Realschule	Gymnasium
Altena	39 %	21 %	10 %	26 %
NRW	36 %	23 %	16 %	25 %

Bei der Übergangsquote auf die weiterführenden Schulen zeigen sich mit Ausnahme der erst 1998 gegründeten Realschule keine auffälligen Abweichungen vom Landesdurchschnitt. Die fehlenden 4% in Altena erklären sich aus der nicht aufgeführten Förderschule.

Die Entwicklung der Grundschülerzahlen erreichte 1998 den höchsten Wert mit 1.145 Schülern. Seitdem sinkt die Zahl kontinuierlich, lag 2001 bei 997 Schülern und wird für 2007 mit 865 Schülern (ohne Schulkindergarten) prognostiziert.

#### 1.4.2.3 Fort- und Weiterbildungseinrichtungen

- **Volkshochschule** Lennetal und die Volkshochschule Rahmede mit gut ausgebauten Programmangeboten.
- **Musikschule** Lennetal
- **Ausbildungsgesellschaft** mbH Mittel-Lenne.
- **Internet-Zugänge** sind vorhanden in den Schulen und in den städtischen Jugendeinrichtungen. Internet-Kurse werden angeboten in den Volkshochschulen und in Form von dreistündigen „Crash-Kursen“ in der Stadtbücherei.

#### 1.4.3 Kultur

- **„Kulturring** e.V.“ bietet vielfältige Veranstaltungen in der „Burg Holtzbrinck“ sowie an anderen Veranstaltungsorten und unterstützt örtliche Kulturschaffende.
- **„Stadtgalerie“** mit wechselnde Ausstellungen.
- **„Werkstatt“-**Verein vergibt Stipendien an junge Künstler, die ihre Werke in Altena ausstellen.
- **Kulturamt des Märkischen Kreises** bietet Veranstaltungen auf der Burg Altena an und koordiniert Veranstaltungen.
- **Kirchen** bieten Konzerte und weitere Kulturangebote.
- **Kulturvereine der ausländischen Mitbürger** bereichern die kulturellen Landschaft.  
Mit allen genannten Organisationen kooperiert die Stadtbücherei vom Informationsaustausch über gegenseitige Auslage der Veranstaltungskalender bis hin zu gemeinsamen Veranstaltungen. Alle beteiligten Einrichtungen profitieren von der Kooperation durch intensivere Werbung.  
Ein in der Stadtverwaltung zentral geführter und vierteljährlich in Papierform und im Internet veröffentlichter Veranstaltungskalender der Stadt Altena dient der Abstimmung von Terminen und der Werbung für Veranstaltungen.

#### 1.4.4 Einkommen

Das durchschnittliche monatliche Industrieinkommen im Märkischen Kreis liegt bei 2.760 Euro, das entspricht 94 Prozent des Bundes- und Landesmittels (Nordrhein-Westfalen) von jeweils gut 2.900 Euro.

Das durchschnittliche Einkommen der Altenaer Bevölkerung konnte nicht ermittelt werden.

Im Jahr 2000 wurden in Altena 364 Sozialhilfe“fälle“ für 652 betroffene Personen bearbeitet.



Mit 16 Fällen auf 1.000 Einwohner liegt Altena genau im Kreisdurchschnitt.

### 1.4.5 Nationalitätenverteilung

Beim Ausländeranteil liegt Altena mit 11,2% etwas unter dem Kreisdurchschnitt. 2001 lebten 1.004 ausländische Mitbürger aus EU-Ländern und 1.469 aus anderen Ländern in Altena. Den größten Anteil bilden die türkischen Mitbürger.

Die Zahl der Asylbewerber lag bei 92. Der Anteil der Aussiedler konnte nicht ermittelt werden.

Die Stadtbücherei bedient ausländische Mitbürger mit einem relativ kleinen fremdsprachigen Buchbestand und multimedialen Sprachkursen zum Erlernen der deutschen Sprache.

### 1.4.6 Branchen- und Wirtschaftsstruktur

#### Wirtschaft und Arbeit

Die wirtschaftliche Entwicklung Altenas ist gekennzeichnet durch die schwierige topographische Lage in langen, tief eingeschnittenen Tälern.

Diese außergewöhnliche Topographie und die dadurch bestimmte bandartige Siedlungsstruktur gehen einher mit Gemengelagen zwischen Arbeiten und Wohnen sowie einer historisch bedingten Monostruktur im Bereich Drahtbe- und -verarbeitung.

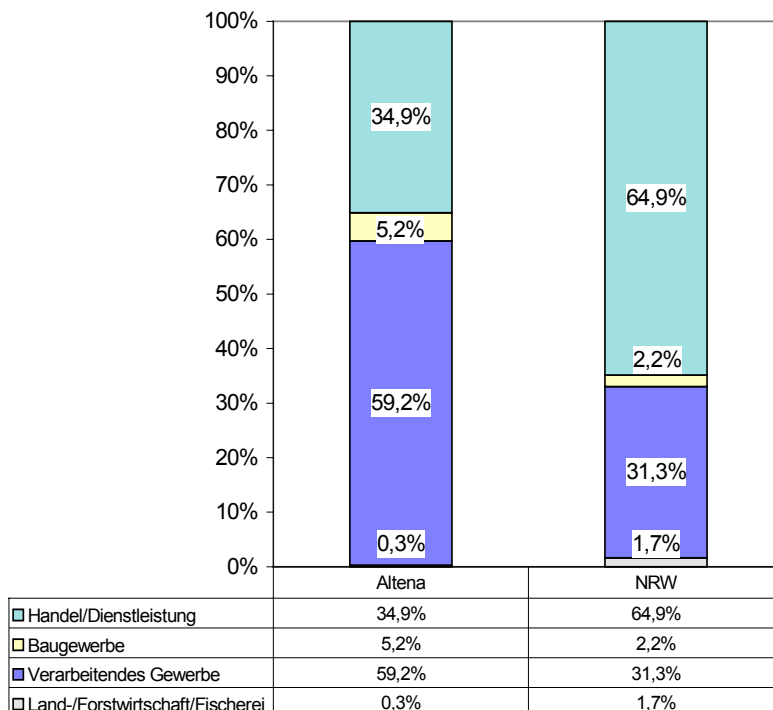
Diese Gegebenheiten waren in früheren Jahrhunderten Standortvorteil aufgrund der Nutzung der Wasserkraft, führen aber seit einiger Zeit zu besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten:

- Keine Neuausweisungen von Gewerbeflächen seit 30 (!) Jahren
- Einwohnerverluste (s.o.)
- Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um minus 31% von 1980 - 2001

#### Fehlender Strukturwandel

Die ungünstige Struktursituation wird deutlich beim Blick auf die verschiedenen Beschäftigungssektoren im Vergleich zur Situation im Land NRW, die sich seit Jahren für Altena nahezu unverändert nachteilig darstellt:

### Beschäftigungssektoren Altena (Westf.)



Weitere Problemfelder sind

- **gewerbliche Brachflächen** mit komplexer Eigentümersituation, Gebäude mit mehreren Etagen und unterschiedlichen Belastbarkeiten.

- **Einzelhandelssituation** mit hoher Filialisierungstendenz, hohen Leerständen und ungünstiger räumliche Ausgangssituation (kleinteilige Einheiten, mehrere Ebenen)

Einen langsam wachsenden Wirtschaftszweig bildet der Tourismus. Publikumsmagneten sind die Burg Altena, die Weltjugendherberge, das Deutsche Drahtmuseum und die ausgebauten Wanderwege.

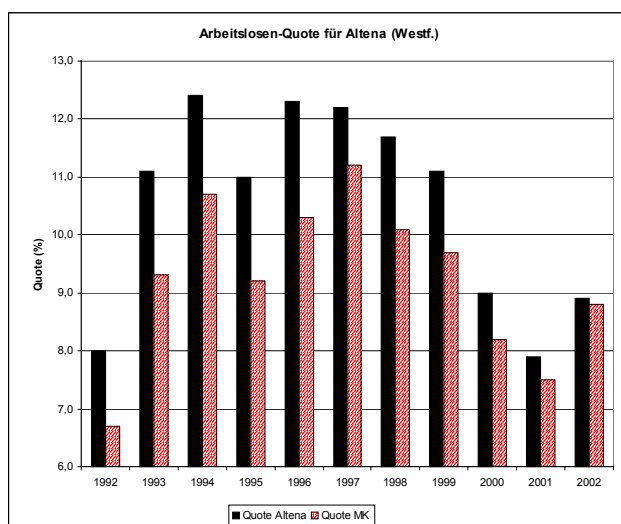
Die Stadtbücherei ist durch die zentrale Lage am Fuße der Burgmuseen i-Punkt für Touristen. Sie legt im Eingangsbereich die touristischen Werbematerialien von Stadt- und Kreisverwaltung aus und berät Touristen bis hin zur direkten Vermittlung von Unterkünften. Wünschenswert ist ein wetterfester Bildschirm vor dem Büchereigebäude, an dem auch außerhalb der Büchereiöffnungszeiten alle Informationen über Einrichtungen, Standorte, Öffnungszeiten und Veranstaltungstermine in Altena abrufbar sind.

#### 1.4.7 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig **Beschäftigten** hat sich in Altena von 8.926 in 1980 kontinuierlich auf 6.353 in 2000 vermindert. Das entspricht einem Rückgang von 29%.

Mit 9,1 % **Arbeitslosen** – das sind 991 Personen - hatte Altena im Mai 2002 die zweithöchste Arbeitslosenquote im Märkischen Kreis. In der Detailaufstellung bezieht das Arbeitsamt die Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde mit ein: Zu den großen Gruppen der Arbeitslosen zählen 55-Jährige und ältere (217), Ausländer (221), Jüngere unter 25 Jahren (151), Teilzeitarbeitssuchende (132) und Schwerbehinderte (81).

Groß ist auch mit 122 die Zahl der Kurzarbeiter. In ein neues Beschäftigungsverhältnis vermittelt wurden im Mai 21 Arbeitssuchende. Darüber hinaus führt das Amt noch 114 Personen auf, die in einer beruflichen Weiterbildung stecken; bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hingegen steht eine Null.



Die Stadtbücherei unterstützt Stellensuchende durch Medien und Internetlinks zu Berufsinformation, beruflicher Qualifizierung, Bewerbung und Stellensuche. Arbeitslose nutzen alle Büchereiangebote inklusive Internet kostenfrei.

#### 1.4.8 Berufspendler

Es arbeiten doppelt so viele Altenauer außerhalb wie Auswärtige innerhalb unserer Stadt. 4.123 berufstätigen Auspendlern (von 8.056 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Altenaern) standen 1998 nur 2.570 Einpendler (von 6503 in Altena Beschäftigten) gegenüber. Ein- und ausgependelt wird zu ca. 85% innerhalb des Märkischen Kreises.

## 2. Gesellschafts- und bildungspolitische Problemlagen im Bereich „Informationsverhalten und Mediengewohnheiten“

Altena bewegt sich mit den wesentlichen sozio-ökonomischen Daten (siehe Kapitel 1.) im Landesdurchschnitt.

Auffällig ist nur, dass überdurchschnittlich viele Arbeitnehmer die Stadt zum Arbeiten verlassen und eventuell Bibliotheken in Arbeitsplatznähe nutzen. Aufschluss darüber wird 2003 eine Bürgerbefragung geben. Für die Auspendler und andere Gruppen, die Probleme mit den Öffnungszeiten der Stadtbücherei haben, besteht die Möglichkeit, einzelne Medien durch den Briefkastenschlitz in einen dafür vorgesehenen Auffangkorb zurück zu geben.

Geplant ist eine Rückgabemöglichkeit entliehener Medien in der gegenüberliegenden Zeitschriften- und Tabakwarenhandlung, die montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 19 Uhr und samstags bis 16 Uhr geöffnet hat. Hier werden dann auch telefonisch bestellte Medien zur Abholung bereitgestellt.

Von Seiten der Wirtschaft wurden bisher keine speziellen Anforderungen an die Bibliothek gestellt.

Über die städtische „Wirtschaftsförderung“ soll der Kontakt zu Altenaer Firmen hergestellt werden, um den Bedarf an ausbildungsbezogener Literatur, an Faktenrecherchen und Besorgung von speziellen Fachaufsätzen und Büchern im Leihverkehr zu ermitteln. Auch soll die Bereitschaft zum Sponsoring spezialisierter Bestände und Datenbanken erfragt werden.

Der fremdsprachige Buchbestand wird von den ausländischen Mitbürgern wenig genutzt und nachgefragt.

Daher, und aufgrund des nur durchschnittlichen ausländischen Bevölkerungsanteils, wird der Fremdsprachenbestand nur in geringem Umfang erweitert.

Ausgebaut werden soll hingegen der Bestand an Medien zum Erlernen der deutschen Sprache, da PISA gerade hier bei ausländischen Kindern und Aussiedlerkindern große Defizite aufzeigte. In diesem Zusammenhang sind auch Lesungen mit Autoren ausländischer Herkunft in den Schulen und in der Stadtbücherei geplant.

Die Stadtbücherei hat ansonsten keine von anderen Stadtbibliotheken abweichenden Sonderaufgaben zu erfüllen.

Bundesweit sind allerdings Problemlagen erkennbar, aus denen sich Handlungsbedarf für alle Stadtbibliotheken ergibt:

- abnehmende Lesekompetenz der Kinder und Jugendlichen
- abnehmende soziale Kompetenz
- Wandel der Industriegesellschaft zur Informationsgesellschaft
- digitale Zweiklassengesellschaft

### 2.1 Lesekompetenz

„Die Lesekompetenz ist nicht nur ein wichtiges Hilfsmittel für das Erreichen persönlicher Ziele, sondern eine Bedingung für die Weiterentwicklung des eigenen Wissens und der eigenen Fähigkeiten – also jeder Art selbstständigen Lernens – und eine Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.“<sup>13</sup>

Es werden zwar immer mehr Bücher produziert<sup>15</sup> und gekauft, aber dennoch wird immer weniger gelesen<sup>16</sup>. Die Qualität des Lesens verändert sich grundlegend.

„Fast-food-lesen“ (1992: 14 % - 2000: 19 %), „Parallel-Lesen“ (1992: 10 % - 2000: 19 %), „Häppchen-Lesen“ (1992: 29 % - 2000: 35 %) breiten sich immer weiter aus.

Die Kulturtechnik Lesen als Schlüsselqualifikation wird dennoch immer wichtiger zur Bewältigung der stetig wachsenden Informationsflut. Ungeübte Leser können auch das Internet nicht effektiv nutzen.

Die Stadtbücherei wird in Bestandsaufbau und Veranstaltungsarbeit ein deutliches Schwergewicht auf Maßnahmen zur Förderung der Lese- und Medienkompetenz legen.

Die VHS plant Angebote zur Steigerung von Lesegeschwindigkeit, Merkfähigkeit und Textverständnis beim Lesen.

## 2.2 Soziale Kompetenz

Die Fähigkeit, in Gemeinschaft friedlich zusammen zu leben und auch uneigennützig zum Gelingen des Gemeinschaftslebens beizutragen nimmt nicht nur bei Kindern ab.

Die Stadtbücherei wird mit ihren attraktiven Räumlichkeiten von allen Altersgruppen als Treffpunkt genutzt. Die Zahl der Besucher übertrifft bei weitem die Zahl der Entleiher.

In "Lesenächten" verbringen Schulklassen nach Einführung in die Büchereibenutzung mit Lesen und Spielen einen Freitagabend in der Bücherei und übernachten anschließend im Vortragsraum. Dabei verlieren die Schüler nicht nur die Schwellenängste, sie erleben die Stadtbücherei als ihre Bücherei und erleben ein besonderes Gemeinschaftsgefühl.

Die gestiegene Nachfrage nach "Lesenächten" kann die Stadtbücherei aus eigenen Kräften nicht befriedigen. Hier will der Förderverein zukünftig einspringen.

## 2.3 Informationsgesellschaft und Digitale Zweiklassengesellschaft

Die Veränderungen in der Arbeitswelt und Unternehmenskultur der letzten 20 Jahre haben zu einem veränderten Menschenbild und zu veränderten Bedürfnissen der Menschen geführt. Nur derjenige, der die „richtige Information“ bekommt, wird in Zukunft in der Informationsgesellschaft bestehen. „Wissen“ wird der zentrale Wettbewerbsfaktor in der Informationsgesellschaft werden.

Die Digitale Spaltung der Gesellschaft in Informationsreiche und –arme wird laut der Studie „Digitale Spaltung in Deutschland“ mittelfristig zu Ausgrenzungseffekten bei der Erlangung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen führen.

Den neuen Berechnungen zufolge werden im Jahr 2003 über 20 Millionen Menschen in Deutschland keinen Zugang zum Internet haben oder keinen Vorteil in der Nutzung sehen. Damit würde ein Viertel der Bevölkerung einen deutlichen Qualifikationsnachteil in der Ausbildung und bei Bewerbungen haben. Mit der Studie wird belegt, dass Alter, Wohnort und vor allem Bildung die Kriterien sind, die auch zukünftig über die Chancennutzung der Informationsgesellschaft entscheiden.

Die Stadtbücherei garantiert allen Bürgern den grundgesetzlich garantierten freien Zugang zu Informationen aller Art.

## 3. Auftrag der Stadtbücherei Altena

- UNESCO-Manifest: „Öffentliche Bibliothek“ = demokratiestiftende Basiseinrichtung für Volksbildung und Kultur.
- Kultur ist in Deutschland Länderangelegenheit. Bibliotheksgesetz bisher in keinem Bundesland.
- Stadtbibliotheken sind daher „freiwillige“ Aufgabe der Kommunen.
- Der **Auftrag der Stadtbücherei Altena** ist festgelegt in der **Benutzungsordnung**, der vom Stadtrat beschlossenen Satzung:  
... „Die Benutzung der Stadtbücherei zur Information und zur Ausleihe von Büchern, Zeitschriften und Tonträgern (im Folgenden „Medien“ genannt) ist allen Besuchern gestattet.“... „Die Stadtbücherei bietet ihren Besuchern einen Zugang zum Internet.“...
- Weitere Beschlüsse des Unterhaltsträgers zu den Bibliotheksaufgaben existieren in Altena, wie in vielen anderen Stadtbibliotheken, nicht.
- **Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW** zu Öffentlichen Bibliotheken:
  - ermöglichen den im Grundgesetz garantierten freien Zugang zu Informationen aller Art
  - sind Informations- und Medienzentren
  - qualifiziertes Personal unterstützt bei Informationssuche und Auswahl geeigneter Medien

- eingebunden in Netzwerk aller am Leihverkehr beteiligten Bibliotheken
- Kultureinrichtung = Literaturvermittler und –förderer
- Wichtige Partner im Literaturbetrieb = Autorenlesungen machen auf noch unbekannte Autoren aufmerksam
- Förderung von Lese- und Medienkompetenz = gut ausgebaute Bestände und attraktive Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- Multimedia-PCs und öffentlich zugängliche Internet-Arbeitsplätze, Einführungskurse und Schulungen dazu
- Das Land fördert die Weiterentwicklung und Modernisierung der Bibliotheken und unterstützt die Bibliotheksträger in strukturschwachen Regionen, um landesweit ein leistungsfähiges Bibliothekssystem zu schaffen.

[http://www.mswks.nrw.de/kultur/bib\\_oeffentlich.htm](http://www.mswks.nrw.de/kultur/bib_oeffentlich.htm) (Stand: 20.8.2002)

#### 4. Allgemeines Aufgabenprofil

Die Stadtbücherei Altena dient als Bibliothek der 1. Stufe der Grundversorgung der Bevölkerung mit Büchern, anderen Medien und Informationen. Für den gehobenen Bedarf stehen im näheren Umfeld größere Stadtbibliotheken in Lüdenscheid, Iserlohn und Hagen zur Verfügung. In Hagen existieren darüber hinaus wissenschaftliche Bibliotheken der Fernuniversität und der Fachhochschule.

**Leseförderung** = Förderung und Erhalt des sinnverstehenden Lesens (Schlüsselkompetenz)

- Vielseitiges, aktuelles und interessantes Medienangebot für Kinder und Jugendliche
- Vorlesestunde, Bilderbuchkino, Lesepatzen in Kindergärten
- Enge Kooperation mit Kindergärten und Schulen (Bücherkisten, Führungen...)
- Klassenführung, Lesenacht, Autorenlesung, Quiz.... und alles was Spaß am Lesen fördert
- Unterstützung der Eltern bei der Leseförderung

**Informationszentrum** = „Nicht alle lesen, aber Fragen hat jeder!“

- freier und demokratischer Zugang zu Informationen aller Art
- aktuelle Informationen vor Ort durch vielseitiges Buch- und Medienangebot
- speziellere Informationen, Bücher, Aufsätze werden rasch und günstig besorgt
- Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

**Medienkompetenz** = Lotse im Netz moderner Informations- und Kommunikationstechniken

- Schulungen zum Finden, Auswählen und Bewerten von Informationen
- Befähigung zur Umwandlung von Information in Wissen
- Stadtbücherei bleibt als lernende Institution bei der Technikausstattung auf dem Laufenden

**Chancengleichheit für alle** = Beitrag zur Überwindung der Digitalen Spaltung

- Öffentliche Zugänge zu Internet und CD-ROM-Datenbanken
- Bücher, Medien, Fortbildungen, Veranstaltungen sind preisgünstig für jeden erschwinglich

**Lokaler Treffpunkt** = unverzichtbarer öffentlicher Ort für eine aktive Bürgergesellschaft

- ansprechende und zum Verweilen anregende Räumlichkeiten
- ausgedehnte Öffnungszeiten an fünf Wochentagen
- freundliches und kompetentes Personal

## 5. Konkrete Rollen und Ziele der Stadtbücherei

### Bibliotheksrollen als Grobziele

Die Stadtbücherei Altena wird vorrangig folgende Rollenerwartungen erfüllen:

<b>Rolle:</b>	<b>Kommunaler Treffpunkt</b>
Zielgruppen:	alle Altersgruppen
Funktionen:	Information, öffentliches Engagement, Unterhaltung
Angebote:	Lesecafé, verteilte Sitzgruppen, Kulturveranstaltungen, Ausstellungen

<b>Rolle:</b>	<b>Tor zum Lernen für Schüler</b>
Zielgruppen:	Kinder, Schüler
Niveaus:	alle Schulformen und -stufen
Funktionen:	Lernen, Ausbildung, Unterhaltung, Urteilsbildung, Selbsterkenntnis, Wissensvermittlung
Mediengattungen:	Lehr-, Lern-, Übungsmaterial, Kinder- und Jugendsachbuch
Angebote:	aktueller Medienbestand, Veranstaltungen

<b>Rolle:</b>	<b>Bildungs- und Ausbildungsunterstützung</b>
Zielgruppen:	Schüler, Auszubildende, Umschüler, Arbeitslose, Studenten
Funktionen:	Lernen, Ausbildung, berufliche Fortbildung, Berufsausübung
Mediengattungen:	Lehr-, Lern-, Übungsmaterial (auch neue Medien, CD-ROM, ...), Schulbuch, Fachbuch, Medienkombinationen
Angebote:	Literatur für Schule und Ausbildung, Klassenführungen, Internetkurse, www-Linkliste

<b>Rolle:</b>	<b>Zentrum populärer Medien</b>
Zielgruppen:	alle Altersgruppen
Funktionen:	Unterhaltung, Hobby, Familie, Gesundheit, Reisen, Heimwerken, ...
Mediengattungen:	Roman, Ratgeber, Anleitung, Reiseführer, Musik-CD, CD-ROM-Spiele, DVD-Filme (geplant)

<b>Rolle:</b>	<b>Bibliothek als Partner im kulturellen Leben</b>
Partner:	Kulturring, Kindergärten, Schulen, VHS, Musikschule, ...
Funktionen:	Lesungen, Fortbildung, Vorträge, Ausstellungen gemeinsam organisieren
Aufgaben:	Bibliothek leistet in Kooperation Kulturarbeit in der Gemeinde.

## Feinziele

Die Stadtbücherei wird sich zukünftig personell und finanziell auf folgende Ziele konzentrieren:

<b>ZIEL: 50% der Einwohner kennen die Stadtbücherei und ihre Angebote.</b>		
<b>Maßnahmen</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Messmethoden</b>
Pressearbeit	Mindestens 14-tägig Artikel in der Presse	Pressespiegel im www
Corporate Design	Wiedererkennungswert des Logos	Durchsicht aller Veröffentlichungen
Veranstaltungskalender und Handzettel breit streuen auf Wochenmarkt, bei Ärzten, Geschäften und Bürgerbüro	Veranstaltungskalender stadtwweit präsent	Alle zwei Jahre Umfrage in der Fußgängerzone zur Bekanntheit

<b>ZIEL: Auskunftsdienst und Auswärtiger Leihverkehr werden 10% besser genutzt.</b>		
<b>Maßnahmen</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Messmethoden</b>
Auskunftsdienst wird beworben	Zahl der Auskünfte steigt	Strichstatistik
Auswärtiger Leihverkehr (ALV) wird beworben	Zahl der ALV-Fälle steigt	Statistik ALV
Auswärtiger Leihverkehr wird ggf. durch <b>Vermittlung antiquarischer Käufe</b> entlastet.	Vermittelte Verkäufe über <a href="http://www.sfb.at">www.sfb.at</a> steigen.	Statistik ALV

<b>ZIEL: Vertrautheit mit der Stadtbücherei</b>		
50 % der <b>Grundschüler</b> erleben eine <b>Klassenführung</b> . 75 % dieser Schüler erhalten einen Leseausweis und nutzen ihn.		
<b>Maßnahmen</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Messmethoden</b>
Gespräch mit Schulleitungen und jährl. Einladung zu den aufeinander aufbauenden Klassenführungen für 2. und 4. Schuljahr	Grundschulklassenführungen finden häufiger statt. Vermehrte Anmeldung von 6 - bis 8-Jährigen. Ausleihzahlen in den Mediensachgruppen 2, 3, 4.1 bis 4.3, 7 steigen.	Statistik Klassenführungen Statistik Neuanmeldungen Statistik aktive Leser: Kinder Statistik Ausleihe

<b>ZIEL: Vertrautheit mit der Stadtbücherei</b>		
50 % der <b>Haupt- und Realschüler sowie Gymnasiasten</b> erleben eine <b>Klassenführung</b> . 50 % der Hauptschüler und 80% der Realschüler und Gymnasiasten (Sek I) nutzen einen Leseausweis.		
<b>Maßnahmen</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Messmethoden</b>
Gespräch mit Schulleitungen und jährl. Einladung zu den aufeinander aufbauenden Klassenführungen für 5. und 7. und 9. Schuljahr.	Hauptschulklassenführungen finden häufiger statt. Vermehrte Anmeldung von 10- bis 16-Jährigen Ausleihzahlen in den Sachgruppen 4.3, 5.1, 5.2, 7 steigen.	Statistik Klassenführungen Statistik Neuanmeldungen Statistik aktive Leser: Ki/Ju Statistik Ausleihe
Eine wöchentlich stattfindende Bibliotheks-AG pro Schuljahr führt Hauptschüler spielerisch in die Büchereibenutzung ein.	Vermehrte Neuanmeldungen Ausleihzahlen in der Kinderbücherei steigen	Statistik Neuanmeldungen Statistik aktive Leser: Kinder Statistik Ausleihe
Mindestens vier Lesenächte jährlich nehmen Schülern die Schwellenängste vor der Stadtbücherei und führen sie in die Benutzung ein.	Lesenächte finden häufiger statt. Vermehrte Neuanmeldungen Ausleihzahlen in der Kinderbücherei steigen.	Statistik Lesenächte Statistik Neuanmeldungen Statistik aktive Leser: Kinder Statistik Ausleihe

<b>ZIEL: Unterstützung des Lernens</b>		
<b>Unterrichtsbegleitende Informationen und Medien werden 10% besser genutzt.</b>		
<b>Maßnahmen</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Messmethoden</b>
Bestand an Schülerhilfen für alle Schulformen und Klassen erweitern, nach Fächern und Klassen normiert erschließen und in Katalog und „Findefuchs“ nachweisen. Werbung dafür	Ausleihzahlen in den Sachgruppen 4.3, E, G, H, N, O, P, T und U steigen	Statistik Ausleihen
Die drei öffentlich zugänglichen Katalog-PCs werden mit dem CD-ROM-Server vernetzt, der verschiedene Datenbanken und Lern-CD-ROMs enthält. Werbung dafür	Öffentliche PCs werden für Informationen und Einüben von Medienkompetenz genutzt.	Beobachtung mit Strichstatistik

<b>ZIEL: Förderung des sinnverstehenden Lesens (Lesekompetenz)</b>		
<b>Eltern bei der Leseförderung unterstützen.</b>		
<b>Maßnahmen</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Messmethoden</b>
Vorlesebücher und Erstlesereihen empfehlen <ul style="list-style-type: none"> <li>• in Listen</li> <li>• im „Findefuchs“ –Katalog für Kinder und Eltern</li> <li>• im jährlichen Elternabend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachfrage nach Listen</li> <li>• Ausleihen der Vor- und Erstlesebücher steigen</li> <li>• Teilnahme an Veranstaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bisher nicht vorhanden</li> <li>• www-Statistik</li> <li>• Besucherstatistik</li> </ul>

<b>ZIEL: Förderung des sinnverstehenden Lesens (Lesekompetenz)</b>		
<b>Kindergärten bei der Leseförderung unterstützen</b>		
<b>Maßnahmen</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Messmethoden</b>
Jährliche Veranstaltung für alle Kindergärten zu folgenden Dienstleistungen:	Teilnahme am Treffen	Statistik Teilnehmer
Vorlesebücher und Bilderbücher empfehlen <ul style="list-style-type: none"> <li>• in Listen</li> <li>• im „Findefuchs“ –Katalog für Erzieher und Eltern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachfrage nach Listen</li> <li>• Ausleihen der Vor- und Erstlesebücher steigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bisher nicht vorhanden</li> <li>• www-Statistik</li> </ul>
mind. 20 Bilderbuchkisten jährlich ausleihen	steigende Nachfrage Gebrauchswert ermitteln	Statistik Medienboxen Fragebogen zu Nutzwert
mind. 10 Bilderbuchkinos jährl. aus Stadtbücherei Hagen besorgen und an Kindergärten ausleihen	steigende Nachfrage	Statistik Ausleihe
mind. 10 Führungen jährlich für Kindergartengruppen	steigende Nachfrage	Statistik Gruppenführungen
mind. Eine Schulung jährlich für Vorlesepaten mit Vorstellung neuer Bilderbücher	steigende Nachfrage	Statistik Teilnahme



<b>ZIEL: Förderung des sinnverstehenden Lesens (Lesekompetenz)</b>		
<b>Grundschulen bei der Leseförderung unterstützen.</b>		
<b>Maßnahmen</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Messmethoden</b>
Jährliche Veranstaltung für Lehrer zu folgenden Dienstleistungen:	Teilnahme an Veranstaltung	Statistik Teilnehmer
Erzählungen und Kindersachbücher empfehlen		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Listen</li> <li>• im „Findefuchs“ –Katalog für Kinder, Lehrer und Eltern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachfrage nach Listen</li> <li>• Ausleihzahlen in den Sachgruppen 2, 3, 4.1 bis 4.3, 7 steigen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bisher nicht vorhanden</li> <li>• www-Statistik</li> </ul>
mind. 20 Medienboxen jährlich zusammenstellen	steigende Nachfrage Gebrauchswert ermitteln	Statistik Medienboxen Fragebogen zu Nutzwert
mind. 10 Führungen jährlich für 2. und 4. Schuljahre	steigende Nachfrage	Statistik Gruppenführungen
mind. 1 Lesewettbewerb jährlich		Statistik Teilnahme

<b>Grobziel: Steigerung quantitativer Werte</b>		
<b>Feinziele:</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Messmethoden</b>
<b>Besucherzahl</b> wird auf 80.000 gesteigert.	In der Bücherei ist „was los“.	Besucherkählwerk
Es werden mindestens acht <b>Internetdienstleistungen</b> im www gut genutzt.	Homepage, Büchereikatalog, Findefuchs-Kinderkatalog, Anschaffungsvorschläge, Vormerkungen, Verlängerungsanfragen, Leihverkehrsanfragen, Veranstaltungskalender, Newsletter für Kunden	www-Statistik
Die <b>Erneuerungsquote</b> des Medienbestandes soll mind. 10 % betragen	Der Bestand ist aktuell.	Bestandskalkulation
Der durchschnittliche <b>Umschlag</b> der Medien soll auf 3 steigen.	Absenzquote steigt	Statistik Ausleihen

## 6. Zielgruppen der Stadtbücherei

Jünger und besser gebildet als der Durchschnitt – das sind die typischen Benutzer öffentlicher Bibliotheken. Wer heute zu den intensiven Bibliotheksbesuchern gehört, hat beste Aussicht, morgen qualifizierte Tätigkeiten auszuüben.

Zielgruppen nach Alter und Lebenslagen:

1. Kinder	1,5 bis 3 Jahre	4-5 Jahre	6-8 Jahre	9-11 Jahre
<b>Lebenslagen</b>	Bilder Sozialkontakte Entdecken	Kindergarten Vorschule neue Medien	Schulanfang Verkehr Radfahren	Schulwechsel Sport Abenteuer
<b>Einwohner</b>	684	457	759	813
<b>Büchereikunden</b>	3	40	180	355
<b>Anteil an Einw. in %</b>	0%	9%	<b>24%</b>	<b>44%</b>
<b>Angestrebter Anteil in %</b>	0%	<b>20%</b>	<b>40%</b>	<b>50%</b>

2. Jugendliche	12 bis 13 Jahre	14-15 Jahre	16-17 Jahre	
<b>Lebenslagen</b>	Sexualität Hobbywechsel	Sexualität Pubertät Internet	Sexualität Pubertät Zweirad	
<b>Einwohner</b>	533	468	445	
<b>Büchereikunden</b>	219	210	151	
<b>Anteil an Einw. in %</b>	<b>41%</b>	<b>45%</b>	<b>34%</b>	
<b>Angestrebter Anteil in %</b>	45%	45%	35%	

3. Erwachsene	18 bis 23 Jahre	24-30 Jahre	31-35 Jahre	36-45 Jahre
<b>Lebenslagen</b>	Sexualität Aus- bildung BW/Zivi Studium Auto	ggf. Studium Berufseinstieg und Familien- gründung. Ver- einbarkeit	Berufsaufstieg Kinder Haus	Karriere Ausbildung.der Kinder ggf. Scheidung
<b>Einwohner</b>	1.421	1.636	1.730	3.216
<b>Büchereikunden</b>	275	146	191	299
<b>Anteil an Einw. in %</b>	19%	9%	11%	9%
<b>Angestrebter Anteil in %</b>	20%	12%	12%	12%

	46 bis 55 Jahre	56-65 Jahre	66-75 Jahre	ab 76 Jahren
<b>Lebenslagen</b>	Beruf. Neueinst. Haus ggf. Sinnkrisen Gesundheit	Gesundheit Haus Beruf.Loslassen Enkel	Gesundheit Haus Rente Reisen	Gesundheit selbst. Wohnen ggf. Alleinsein ggf. Pflege
<b>Einwohner</b>	2.806	3.120	2.310	1.618
<b>Büchereikunden</b>	185	104	65	32
<b>Anteil an Einw. in %</b>	7%	3%	3%	2%
<b>Angestrebter Anteil in %</b>	7%	3%	3%	2%

Der angegebene Anteil der 1- bis 5-Jährigen ist irreführend, da diese Altersgruppe in der Regel keine eigenen Ausweise besitzt, sondern die Medien auf Elternausweisen entliehen werden.

Der Anteil der 6- bis 8-Jährigen soll durch vielfältige Maßnahmen, unter anderem mit der Aktion „**Ein Leseausweis in jeder Schultüte**“, gesteigert werden.

Viele Erwachsene lesen gemeinschaftlich mit einem Familienausweis. Das verfälscht die Leserstatistik. Zukünftig wird vermehrt für die Ausstellung von persönlichen „Unter“-ausweisen für jedes Familienmitglied geworben.

Neben einem Grundbestand, der den Lebenslagen und Interessen der oben genannten Zielgruppen entspricht, konzentriert sich die Stadtbücherei zukünftig auf den Ausbau der unterrichtsbegleitenden Medien und Medien zur Unterstützung des lebenslangen Lernens.

Die Altersgruppe der 24- bis 45-Jährigen umfasst die Eltern der Hauptzielgruppe „Kinder“. Für die Eltern bietet die Stadtbücherei zu folgenden Lebenslagen einen ausgebauten Grundbestand an: Familie, Kinder, Ausbildung, Bewerbung, Berufl. Neuorientierung, Hausbau, Sinnkrisen, Trennung

## **7. Kommunikationsformen mit Benutzern, Verkaufsstrategien, Werbung**

Die Kommunikationsgestaltung umfasst alle Wege, auf denen die Stadtbücherei für ihre Kunden erreichbar ist, und vielfältige Maßnahmen, mit denen sie ihr Angebot oder Teile daraus der Öffentlichkeit oder bestimmten Zielgruppen bekannt macht und erhält.

### **Erreichbarkeit**

Während der Öffnungszeiten ist ein Auskunftspult stets für Beratung und Auskünfte besetzt, auch für telefonische Anfragen.

Außerhalb der Öffnungszeiten soll zukünftig ein Anrufbeantworter Anfragen und Verlängerungs- sowie Vorbestellwünsche aufzeichnen mit der Garantie auf eine Antwort innerhalb eines Werktages. Letzteres gilt auch für Anfragen per FAX und E-Mail.

### **Werbung**

Medienwerbung wird wegen der hohen Kosten nicht durchgeführt. Sie wird durch gute Öffentlichkeitsarbeit ersetzt. Nur in Schülerzeitungen werden Anzeigen geschaltet. Der Förderverein betreibt gute „Mundpropaganda“.

### **Public Relations / Öffentlichkeitsarbeit**

Öffentlichkeitsarbeit zielt darauf ab, Arbeit, Leistungen und Ziele öffentlich bekannt zu machen. Die Stadtbücherei betreibt Public Relations allgemein nach dem Motto „Tu Gutes und sprich darüber“.

### **Interne PR**

Die eigenen Mitarbeiter sollen kontinuierlich mit einbezogen und informiert werden, denn durch sie wird das Bild der Bibliothek weithin bestimmt und vermittelt („Human Relation“).

Es finden Gespräche in Form von Einzel- oder Dienstbesprechungen statt. Die Mitarbeiterinnen im Hause und in der Stadtverwaltung werden wie alle interessierten Benutzer durch einen Newsletter per E-Mail über Neuigkeiten informiert.

### **Pressearbeit**

Die Presse hat mit den Bibliotheken einige gemeinsame Ziele, nämlich Menschen zu informieren und zum Lesen zu bewegen, sind somit Verbündete. Die Stadtbücherei Altena ist mindestens 14-tägig in der lokalen und regionalen Presse mit Veranstaltungshinweisen und Berichten vertreten. Mitteilungen werden von der Stadtbücherei formuliert und direkt per E-Mail an die Presse weitergeleitet. Abgedruckt werden die Artikel im jeweiligen Lokalteil der regionalen Zeitungen (Altenaer Kreisblatt und Westfälische Rundschau) und in zwei wöchentlich erscheinenden lokalen Werbeblättern (wap und Bote). Die Berichte über die Stadtbücherei Altena in der lokalen und regionalen Presse sind durchweg positiv.

### **Druckerzeugnisse, Werbematerial**

Die Stadtbücherei Altena erstellt zahlreiche Druckerzeugnisse:

- Auswahlverzeichnisse zu Einzelthemen und zu Neuerwerbungen
- Plakate und Handzettel zu Veranstaltungen
- Faltblatt zu Dienstleistungen
- Regal- und Systematikübersicht
- Satzung der Stadtbücherei Altena

Ein Corporate Design, Verwendung des Logos im Briefkopf und allen Druckerzeugnissen wird zukünftig noch konsequenter umgesetzt. Als Logos werden eine Zeichnung des Büchereigebäudes und der bundesweit in Bibliotheken verwendete so genannte „Flattermann“ (ein stilisiertes geöffnetes Buch) verwendet. Geplant ist die professionellere Gestaltung von Plakaten mit Hilfe des Fördervereins.

### **Programmarbeit**

- **Veranstaltungen** finden überwiegend in den attraktiven Räumen der Stadtbücherei statt, um auch bisherige Nichtkunden zum Besuch der Bücherei zu motivieren.
- **Autorenlesungen** dienen neben der Werbung für die Stadtbücherei der Leseförderung und der Autorenförderung. Die Stadtbücherei bietet in Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Autorenlesungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Die Autorenlesungen im Erwachsenenbereich sind teilweise enttäuschend schlecht besucht. Das hat zu der Überlegung geführt, sich zukünftig auf ein bis zwei Highlights jährlich zu beschränken und ansonsten unter dem Motto „Altena geht aus“ Mitfahrgelegenheiten zu attraktiven Lesungen in den umliegenden größeren Städten zu organisieren. Weitere vom Förderverein organisierte Lesungen sollen sich durch Eintrittsgelder selber tragen. Im Kinder- und Jugendbereich werden Lesungen überwiegend in Zusammenarbeit mit Kindergärten oder Schulen angeboten.

- Auf dem **Bücherflohmarkt** bietet der Förderverein ausgeschiedene und für den Bestand nicht zu verwendende geschenkte Bücher am ersten Samstag jeden Monats sowie zum jährlichen Stadtfest an.
- In der **Vorlesestunde** wird jeden ersten Donnerstag im Monat für Vorschul- und Grundschulkinder ein jahreszeitlich passendes Bilderbuch vorgelesen und gezeigt. Anschließend wird thematisch abgestimmt gebastelt. Der Besuch soll auf durchschnittlich 15 Kinder gesteigert werden.
- **Bilderbuchkinos** für Vorschulkinder sollen monatlich mit Diareihen der Stadtbücherei Hagen vom Förderverein durchgeführt werden. Im Anschluss können die Dias an Kindergärten weiter verliehen werden.
- Die 2001 angebotenen **Internet-Crashkurse** für Kinder und für Erwachsene waren ausgebucht. Jeweils sechs Teilnehmer wurden an den drei öffentlichen Internet-PCs geschult. Der Förderverein wird die Kurse für Kinder fortführen und prüfen, ob für Erwachsene ein Engagement der Stadtbücherei neben den Angeboten der VHS nötig ist.
- Als besondere „**Events**“ sind Veranstaltungen zu besonderen Anlässen geplant. „Karneval für Kinder“, Vorlesewettbewerb" (mit Schulen), „Vorlesestunde zu Harry Potter“ und „Nikolausfeier für Kinder“.
- Monatlich wechselnde **Bilderausstellungen** (1. Donnerstag) und **Vitrinenausstellungen** (3. Donnerstag) bieten Hobbykünstlern die Möglichkeit, erstmals in der Öffentlichkeit auszustellen und dienen der Stadtbücherei als gute und wenig aufwändige Werbung. Einzelne Ausstellungen werden in Kooperation mit Kulturring, Schulen, Kindergärten, VHS, Gleichstellungsbeauftragter und der Verbraucherberatung durchgeführt.

### Internet

Die Stadtbücherei hat seit 1996 unter [www.stadtbuecherei.de](http://www.stadtbuecherei.de) eine eigene Homepage mit allen wichtigen Informationen zur Stadtbücherei, einem wöchentlich aktualisierten Büchereikatalog und dem zusätzlichen Büchereikatalog „Findefuchs“ für Grundschulkinder.

Der „Findefuchs“ dient dazu, Grundschulkindern einen reizvoll gestalteten Überblick über die vielfältigen Angebote für sie zu geben. Spielerisch und durch Grafiken angeregt, können sie im Kindermedienbestand stöbern. Der Findefuchs wird nach Fertigstellung allen interessierten Bibliotheken, die zur kooperativen Weiterentwicklung bereit sind, kostenfrei zur Übernahme angeboten.

### Förderverein

Seit Februar 2002 gibt es den Förderverein der Stadtbücherei e.V., der aus drei Vorstandsmitgliedern, fünf Beisitzern und zur Zeit ca. 60 Mitgliedern besteht. Die Reihe der Aktivitäten ist lang und besteht aus der Durchführung und Finanzierung von Veranstaltungen, der finanziellen Beteiligung an Buch- und Medienkäufen sowie der EDV-Ausstattung, dem monatlichen Bücherflohmarkt und Mithilfe bei Ordnungsarbeiten in der Bücherei. Der Förderverein wird in die Weiterentwicklung dieses Konzeptes einbezogen, um die bereits beachtliche Motivation der Ehrenamtlichen zu erhalten und zu stärken.

### Sponsoring

Sponsoring beruht auf einer partnerschaftlichen Vereinbarung zwischen Sponsor und Empfänger. Der Leistung des Sponsors steht eine Leistung des Empfängers gegenüber. Die Stadtbücherei Altena hat zur Zeit die Firma crw.net als Sponsoring-Partner, der unter der Domain [www.stadtbuecherei.de](http://www.stadtbuecherei.de) kostenfrei Speicherplatz zur Verfügung stellt für die Homepage und den Büchereikatalog der Stadtbücherei Altena ohne Einschränkung bei der Aktualisierungshäufigkeit des Kataloges. Letzteres ist bei anderen Bibliotheksdienstleistern so teuer, dass einige Stadtbüchereien ihre Kataloge im Internet nur viertel- oder sogar halbjährlich aktualisieren.

### Umfragen

Eine Kundenumfrage wurde 2002 durchgeführt. Für die Zukunft sind regelmäßige Benutzer- und Bürgerbefragungen alle drei bis fünf Jahre geplant.

## 8. Maßnahmen

Die unter Punkt 5 bei den Zielen in Stichworten genannten Maßnahmen sollen noch detaillierter beschrieben werden:

### Allgemeine Maßnahmen

Um die Bekanntheit der Stadtbücherei zu erhöhen, wird der Förderverein Hinterglasfolien mit „STADTBUECHEREI.DE“ sowie aus Draht für die Fassade das bundesweit von öffentlichen Bibliotheken verwendete Logo zur Kennzeichnung der Stadtbücherei fertigen lassen. Zusätzlich wird die Stadt außen ein Schild mit den Öffnungszeiten und im Fenster eine schaltbare Leuchtschrift „geöffnet“ anbringen.

### Maßnahmen für die Zielgruppe Kinder

2003 soll der Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Zielgruppe Kinder gelegt werden:

**Kooperation mit Schulen.** Durch gezielte Kontaktaufnahme soll 2003 eine Übersicht über geplante Schulprojekte erarbeitet werden mit dem Ziel, geeignete Bücher und Medien zu den Themen anzubieten. Geplant ist ein Arbeitskreis mit Kontaktlehrern zum Thema Lese- und Medienkompetenz zur Erarbeitung von:

- neuen Formen der Klassenführungen
- Literaturwettbewerben für Grundschulen
- Sommerleseclub für weiterführende Schulen nach dem Beispiel der Stadtbibliothek Brilon
- Erarbeitung von Unterrichtseinheiten, die, in der Stadtbücherei durchgeführt, den Schülern Recherchestrategien vermitteln sollen
- Elternabenden, die auf interessante und einleuchtende Weise demonstrieren sollen, wie Eltern die Freude der Kinder an Büchern fördern können

Der Büchereileiter wird auf Schulleiterkonferenzen für diese Ideen werben.

**Klassenführungen.** In allen Schulen soll ein Kontaktlehrer für die Organisation regelmäßiger Klassenführungen gefunden werden. Durch ausführliche Checklisten für attraktive und erfolgreiche Führungen, Lesenächte und weitere Aktionen in unterschiedlichen Klassenstufen soll die Einbindung von Ehrenamtlichen ermöglicht werden.

**Schullesungen, Ausstellungen von Schülern und Kindergartenkindern.** Die Schulen sollen erneut Angebote für Autorenlesungen in den Schulen und für Ausstellungen von Schülerarbeiten in der Bücherei erhalten. Auf Figurentheatervorstellungen wird wegen der hohen Kosten und der Angebote des Kulturringes verzichtet.

**Internetkurse.** Mithilfe des Fördervereins sollen wieder Crashkurse „Internet für Kids“ angeboten werden.

**Bestandsaufbau.** Vorrangig werden Medien beschafft, die den Rollen „Tor zum Lernen“ und „Bildungs- und Ausbildungsunterstützung“ und sinnvolle Freizeitgestaltung entsprechen.

### Maßnahmen für weitere Zielgruppen

Ausgerichtet auf die Rollen „Zentrum populärer Medien“ und nachgeordnet „individuelles Bildungszentrum“ sollen vorrangig populäre Sachbücher, Hobbybücher, Ratgeber für Laien, Unterhaltungsromane, populäre Zeitschriften, DVDs, Literatur-CDs, CD-ROMs und CDs beschafft werden, die sich an der Nachfrage orientieren. Nachrangig sollen bereitgestellt werden: Medien für Selbstlerner und Berufstätige. Am meisten werden populäre Sachbücher zur Lebensgestaltung und Belletristik nachgefragt sowie Medien zur Erledigung schulischer Arbeiten. Die Sachgruppen Geschichte, Pädagogik, Biografien, Kunst und Psychologie belegen mittlere Ränge. Dagegen erreichen Sachliteraturgruppen wie Recht, Religion, Soziologie oder Philosophie vergleichsweise niedrige Rangplätze. Trotzdem kann auf diese Medien nicht verzichtet werden. Ein grundlegendes Angebot an Rechtsratgebern gehört zum Kernangebot jeder öffentlichen Bibliothek. Allerdings können sie nicht in einer Breite angeboten werden wie z.B. Reiseliteratur. Spezialisierte Benutzerwünsche können nicht vor Ort erfüllt werden, sondern müssen aus Kostengründen in steigendem Umfang über die Fernleihe befriedigt werden.

## 9. Ressourcengrundsätze

Die Umsetzung dieses Konzeptes erfordert eine Mindestausstattung an finanziellen Ressourcen und Fachpersonal.

Die Stadtbücherei Altena ist, wie alle städtischen Einrichtungen, seit einigen Jahren zunächst vom Haushaltssicherungskonzept, und bis heute von der vorläufigen Haushaltsführung nach §81 GO NW betroffen.

Die Stadtbücherei arbeitet innerhalb der Stadtverwaltung mit einer Teilbudgetierung, d. h., die Haushaltsstellen sind mit Ausnahme des Personaletats gegenseitig deckungsfähig.

### Einnahmen und Ausgaben 2002, Plan 2003 und Ziele für 2004

Neben den Ergebnissen des Rechnungsjahres 2002 und den Haushaltsansätzen für 2003 sind Zielwerte für 2004 genannt.

<b>EINNAHMEN 2002 / Plan 2003 / Ziel 2004</b>	<b>2002 % Ist</b>		<b>2003 % Plan</b>		<b>2004 % Ziel</b>	
Laufende Mittel des Unterhaltsträgers	209.929	93,5%	217.200	95,9%	<b>213.100</b>	<b>93,8%</b>
Büchereientgelte (Jahresgebühren, Mahngebühren und auswärtiger Leihverkehr)	7.061	3,1%	8.000	3,5%	<b>11.000</b>	<b>4,8%</b>
Landeszuweisungen	5.000	2,2%	<b>0</b>	0,0%	<b>0</b>	<b>0,0%</b>
Vermischte Einnahmen (Erstattung Bewirtschaftung Wohnungen)	1.959	0,9%	600	0,3%	<b>1.000</b>	<b>0,4%</b>
Entgelte aus Veranstaltungen (zukünftig Förderverein)	592	0,3%	200	0,1%	200	0,1%
Spenden (zukünftig Förderverein)	0	0,0%	500	0,2%	<b>2.000</b>	<b>0,9%</b>
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>224.541</b>	<b>100,0%</b>	<b>226.500</b>	<b>100,0%</b>	<b>227.300</b>	<b>100,0%</b>

<b>AUSGABEN 2002 / Pan 2003 / Ziel 2004</b>	<b>2002 % Ist</b>		<b>2003 % Plan</b>		<b>2004 % Ziel</b>	
Personalausgaben (2002 geschätzt)	155.600	69,3%	155.600	68,7%	155.600	68,5%
Bewirtschaftungskosten (incl. Wohnungen) (60)	31.105	13,9%	28.500	12,6%	28.500	12,5%
<b>Anschaffung von Büchern und anderen Medien</b>	<b>20.052</b>	<b>8,9%</b>	<b>18.000</b>	7,9%	<b>21.800</b>	<b>9,6%</b>
Geschäftsausgaben (Telefon, Bürobedarf, Fachlit....)	5.722	2,5%	5.800	2,6%	5.800	2,6%
ADV-Sachaufwand	5.073	2,3%	4.500	2,0%	4.500	2,0%
Gebäude-, Raum- und Grundstücksunterhaltung (60)	2.015	0,9%	3.000	1,3%	3.000	1,3%
Geschäftsbedarf, Ein- und Umbinden von Büchern u.a.	1.891	0,8%	2.500	1,1%	2.500	1,1%
Unterhaltung und Beschaffung von Einrichtungsgegenständen	432	0,2%	2.000	0,9%	2.000	0,9%
Öffentlichkeitsarbeit	451	0,2%	500	0,2%	500	0,2%
Entgelte für Leistungen des Eigenbetriebs Baubetriebshof	514	0,2%	5000	2,2%	2000	0,9%
Büromöbel, Büromaschinen, Fotokopien u.a.	492	0,2%	550	0,2%	550	0,2%
Honorare freier Mitarbeiter	470	0,2%	0	0,0%	0	0,0%
Aufwendung für Bedienstete (Fortbildung u.a.)	475	0,2%	300	0,1%	300	0,1%
Beiträge zu Verbänden	249	0,1%	250	0,1%	250	0,1%
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>224.541</b>	<b>100,0%</b>	<b>226.500</b>	<b>100,0%</b>	<b>227.300</b>	<b>100,0%</b>

Ziel ist es, den Kostendeckungsgrad anzuheben durch Mehreinnahmen aus erhöhter Jahresgebühr (von 7,5 auf 10 Euro), Spenden des Fördervereins und Sponsoring. Beim Sponsoring sind Tabak- und Alkoholwerbung ausgeschlossen. Zu den Gebührengrundsätzen zählt die Gebührenbefreiung für Kinder und Jugendliche mit Ausnahme der Mahngebühren.

- Beim größten Kostenblock **Personal** werden wegen der Minimalbesetzung von drei Stellen keine Einsparpotenziale gesehen.
- Der zweitgrößte Block **Gebäudebewirtschaftung** könnte durch Energiesparmaßnahmen bei der Modernisierung der Heizungsanlage und differenzierteren Schaltungsmöglichkeiten

der Beleuchtungskreise Einsparungen erzielt werden, die aber erst einmal Investitionen erfordern.

- Der drittgrößte Block **Anschaffung von Büchern und anderen Medien** dient unmittelbar der Aktualität des Medienbestandes und ist Voraussetzung zur Erreichung der wichtigsten Bibliotheksziele. Er darf daher keinesfalls beschnitten werden. Jede mögliche Einsparung in anderen Bereichen soll dieser Haushaltsstelle zufließen.
- **Geschäftsausgaben / ADV-Sachaufwand / Gebäude-, Raum- und Grundstücksunterhaltung** bieten zur Zeit keine Einsparpotenziale.
- Bei **Geschäftsbedarf, Ein- und Umbinden von Büchern u.a.** wird von eigener technischer Bearbeitung der gekauften Medien ausgegangen. Bei Personalkürzung würden hier mehr Mittel für den Bezug ausleihfertig bearbeiteter Medien benötigt.
- Das überalterte Mobiliar in den Büros erfordert eine Mindestsumme zur **Unterhaltung und Beschaffung von Einrichtungsgegenständen**.
- Der Etat für **Öffentlichkeitsarbeit** sollte zur Erreichung der genannten Zielgruppen zumindest geringfügig erhöht werden.
- Auch in den übrigen Ausgabeblöcken wird kein Einsparpotenzial gesehen, im Gegenteil sollte zumindest in den Bereich der Fortbildung noch mehr investiert werden; denn die wertvollste Ressource neben den Finanzmitteln stellt das Personal dar.

2002 standen der Bücherei 137 Wochenarbeitsstunden durch 2 Vollzeitstellen, zwei Teilzeitstellen und eine Auszubildende zur Verfügung.

Die Verteilungen der Personal- und Finanzressourcen auf die einzelnen Arbeitsbereiche und Ziele kann derzeit noch nicht genau ermittelt werden, soll aber in den nächsten zwei Jahren anhand einer vereinfachten Kosten- und Leistungsrechnung erfolgen

**Die Verteilung des Medienetats für 2001 ergänzt durch eine Planung für 2003:**

Art	2001 Ist		DM /Stck	Geschenke	Zugang
	Zahl	DM			
Kinder- und Jugendbücher	454	6.445	14		454
Romane	442	11.285	26		442
Sachbücher	888	18.966	21		888
Noten	25	1.099	44		25
<b>Bücher gesamt</b>	<b>1.809</b>	<b>37.795</b>	<b>21</b>	<b>358</b>	<b>2.167</b>
CD	103	3.352	33	40	143
Video	1	77	77	6	7
MC Kinder	58	1.261	22	7	65
Hörbücher MC	13	453	35		13
<b>AV-Medien gesamt</b>	<b>175</b>	<b>5.142</b>	<b>29</b>		<b>228</b>
<b>CD-ROM</b>	<b>85</b>	<b>2.757</b>	<b>32</b>	<b>2</b>	<b>87</b>
<b>AV + CD-ROM</b>	<b>260</b>	<b>7.899</b>	<b>62</b>	<b>2</b>	<b>315</b>
<b>Zugang Bücher, AV + CD-ROM</b>	<b>2.069</b>	<b>45.694</b>	<b>22</b>	<b>360</b>	<b>2.482</b>
<b>Loseblatt</b>	5	1.000	200		5
<b>Zeitschriften und Zeitungen</b>	47	4.715	100		47
<b>Gesamt</b>		<b>51.409</b>			

2003 Plan				
Zahl	Euro	Euro /Stück	Ge-schenke	Zu-gang
600	4.200	7		600
400	5.200	13		400
500	5.500	11		500
10	230	23		10
<b>1.510</b>	<b>16.610</b>	<b>11</b>	<b>400</b>	<b>1.910</b>
100	1.700	17		100
0	0	40		0
60	660	11		60
10	180	18		10
<b>170</b>	<b>2.550</b>	<b>15</b>		<b>170</b>
<b>70</b>	<b>1.190</b>	<b>17</b>		<b>70</b>
<b>240</b>	<b>3.840</b>	<b>16</b>		<b>240</b>
<b>1.750</b>	<b>19.250</b>	<b>11</b>	<b>400</b>	<b>2.150</b>
5	510	102		5
40	2.040	51		40
	<b>21.800</b>			

## 10. Organisations - und Führungsgrundsätze

Die Stadtbücherei ist in die hierarchische Organisationsstruktur der Stadtverwaltung eingebunden. Sie ist im Fachbereich I (Bürgerservice, Sicherheit und Ordnung, Schulen Sport und Kultur) dem Bereich 40 (Schulen, Sport und Kultur) untergeordnet.

Mit Verwaltung und Politik werden in den Produktbeschreibungen Aufgaben, Leistungen und Ziele vereinbart, die jährlich überprüft werden.

Die Stadtbücherei kann innerhalb des zugewiesenen Budgets Bestandsaufbau und Veranstaltungsarbeit frei gestalten.

Auch die Pressearbeit wird überwiegend eigenständig durchgeführt.

Bereichs- und Fachbereichsleiter unterstützen in Verwaltungs-, Haushalts- und Personalangelegenheiten und entscheiden dort in übergeordneten Fragen.

Der Bereichsleiter führt jährlich mit jedem Mitarbeiter ein Zielvereinbarungsgespräch unter vier Augen.

Innerhalb der Stadtbücherei existieren neben der bibliothekarischen Leitung und der Stellvertretung keine weiteren hierarchischen Untergliederungen, sondern nur Funktionszuordnungen. Jede/r Mitarbeiter/in ist zuständig für die Einarbeitung neuer Medien, die Rücksortierung zurückgegebener Medien und die Regalkontrolle des eigenen Bereiches (Kinder/Jugend, Romane, Sachliteratur, AV-Medien).

Die Dienstbesprechungen finden 14-tägig mit Protokollführung stattfinden.

Hierbei sind alle Mitarbeiter/innen aufgefordert, ihre Meinung zu anstehenden Planungen zu äußern. Wesentliche Entscheidungen sollen im Team getroffen werden; kommt es zu keiner Einigung, entscheidet der Büchereileiter.

Der Bereichsleiter wird alle zwei Monate zur Dienstbesprechung hinzugebeten.

Durch Teilnahme an ausgewählten Inhousekursen der Stadtverwaltung soll noch mehr Sicherheit erzielt werden bei Zielvereinbarungen, Ergebnis- und Zielkontrollen, Informationsfluss innerhalb der Bücherei und zur Verwaltung, Entscheidungsbeteiligung, Delegation, Eigeninitiative, Verantwortungsübernahme und Teamarbeit.

Für die technische Einarbeitung neuer Medien, Reparaturen, Regalordnung und Veranstaltungsarbeit werden nach Möglichkeit Praktikanten und ehrenamtliche Helfer als Unterstützung eingesetzt.



## 11. Kooperationen, Partnerschaften, Wettbewerb

Die Stadtbücherei arbeitet nicht im luftleeren Raum. Sie ist angewiesen auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.

Der **Förderverein** „Freunde der Stadtbücherei Altena e.V.“ gründete sich im Februar 2002 zur Unterstützung der Stadtbücherei.

Die **Schulen** und **Kindergärten** am Ort sind – wie mehrfach erwähnt - die wichtigsten Kooperationspartner.

Die benachbarte **Buchhandlung** arbeitet aufgrund unterschiedlicher Zielsetzung nicht als Konkurrenz. Sie erwies sich bisher eher als Kooperationspartnerin für gemeinsame Veranstaltungen.

Die **Kreisbibliothek** wird ebenfalls nicht als Konkurrenz, sondern als hilfreiche Ergänzung gesehen. Bei landeskundlichen Fragen wird den Kunden der Stadtbücherei – nach jeweiliger telefonischer Rücksprache - die **Landeskundliche Bibliothek** als kompetente Einrichtung empfohlen. Die **Kreisfahrbücherei** unterhält Haltepunkte in den Altenaer Außenbezirken Dahle und Nettenscheid und entlastet die Stadtbücherei von der Unterhaltung eigener Zweigstellen.

Die Zusammenarbeit der **Stadtbibliotheken im Kreis** ist erst schwach entwickelt. Als erste Maßnahme bietet sich eine Zusammenarbeit bei der Planung von Autorenlesungen an. Durch Anschlussveranstaltungen in nicht zu nahe beieinander liegenden Bibliotheken ließen sich Fahrtkosten der Autoren teilen.

Als weitere Maßnahme will die Stadtbücherei Altena in ihrer Rolle als „Partner im kulturellen Leben“ durch die Organisation von Mitfahrgelegenheiten zu Autorenlesungen der umliegenden Bibliotheken zukünftig den eigenen Bürgern eine Vielzahl von Lesungen bieten, die aus eigenen Mitteln nicht geboten werden kann. Vorbild hierbei sind die vom Kulturring durchgeführten Busfahrten zum Dortmunder Theater.

Im **deutschen Leihverkehr** sind die Stadtbibliotheken in ein Netz von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken eingebunden, die die Literaturversorgung der Bevölkerung auch mit speziellen Büchern, Zeitschriftenartikeln und neuerdings auch vermehrt mit CD-ROMs, Videos und anderen neuen Medien gewährleisten.

**Öffentliche Internetplätze** gibt es zusätzlich zur Stadtbücherei im Bürgerbüro der Stadt sowie in den Jugendzentren. Weitere Internetangebote anderer Träger würden begrüßt, um jedermann den Zugang zum Internet zu ermöglichen. Für Kinder, Jugendliche, Schüler, Auszubildende, Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende sowie für Arbeitslose ist das Internetangebot der Stadtbücherei kostenfrei.

Im Bereich „**Schülerhilfe**“, in dem die Stadtbücherei sich bisher personell nicht engagieren konnte, sind zwei kommerzielle Unternehmen tätig, mit denen eine Kooperation noch gesucht werden soll.

In Kooperation mit den Johannitern bietet die Stadtbücherei den Service „**Bücher auf Rädern**“ an. Monatlich stellt die Stadtbücherei auf Anfrage gehbehinderten und älteren Menschen Bücher, Zeitschriften, Hörkassetten, Großdruckbücher und CDs zusammen.

Mit dem vorliegenden Konzept wird die Stadtbücherei die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern vertiefen, eine Form der gemeinsamen Planung finden und gemeinsame Ziele und weiteres Vorgehen konkretisieren. Dabei kann der Kreis der Partner noch auf Vereine und andere Kulturträger ausgedehnt werden.

## 12. Erfolgskontrolle

Wer sich Ziele vornimmt, muss auch feststellen, wie nah er den gesteckten Zielen gekommen ist.

Erfolgskontrolle bedeutet: Fehlerursachen aufdecken und feststellen, was besser gemacht werden kann und was gut gemacht wurde.

Die am einfachsten zu erhebenden und zu interpretierenden Grunddaten sind Zahlen über quantitative Leistungen wie Besucher, Bestände, Ausleihen, Auskünfte...

Die Stadtbücherei liefert diese Daten jährlich an die Deutsche Bibliotheksstatistik.

Kennzahlen sind beispielsweise „Ausleihe je Einwohner“, „Umsatz des Bestandes“, „Registrierte Nutzer in Prozent der Bevölkerung“, „Bibliotheksbesuche pro Einwohner“, „Veranstaltungen pro Einwohner“.

Im Rahmen des Bibliotheks-Index „BIX“ der Bertelsmann Stiftung werden solche Werte bundesweit ermittelt und innerhalb einer Ranking-Liste ausgewertet.

Die Stadtbücherei Altena nimmt hieran seit 2000 teil und wird sich dem bundesweiten Vergleich mit anderen Bibliotheken trotz einiger Kritikpunkte am BIX, wie z. B. der völlig fehlenden Einbeziehung der Veranstaltungsarbeit weiter stellen.

Zukünftig sollte ein EDV-gestützte Berichtswesen der Stadtbücherei alle gewünschten Daten liefern, die zur Errechnung bestimmter Indikatoren notwendig sind.

Zur Vorbereitung der Jahresstatistik werden zurzeit die Zugangszahlen aus der Medienerwerbung, die Bestands-, Ausleih- und Leserzahlen aus der Allegro-Jahresstatistik, sowie die Besucher- und Veranstaltungszahlen in verschiedene Tabellen einer Excel-Datei eingegeben, die dann mühsam ausgewertet wird.

Geplant ist es, die Auswertung durch einen Excel-Profi so weit zu vereinfachen, dass nach Eingabe der Tagesstatistikdaten die wichtigsten Ergebnisse des laufenden Jahres summiert und in Prozenten verglichen mit den Zielwerten und den Vorjahresergebnissen angezeigt werden.

Nur so leistet Statistik durch die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen eine Hilfestellung bei der Erreichung der Ziele und verkommt nicht zum „Datengrab“.

Qualitative Indikatoren zur Leistungsmessung sollen zukünftig helfen, noch benutzerorientierter zu arbeiten. Dafür sind unter anderem als Leistungsindikatoren die „Bekanntheit der Bibliothek“ und die „Benutzerzufriedenheit“ geplant.

Bei einer 2002 erfolgten Benutzerumfrage zu den gewünschten Öffnungszeiten wurde auch eine Frage zur Beurteilung des Gesamtangebotes und Services der Stadtbücherei Altena gestellt. 40% gaben die Schulnote 1, 57% eine 2 und nur 5% eine 3. 90% zeigten sich bereit, zukünftig einen vierseitigen Fragebogen zu allen Büchereiangeboten auszufüllen. Daher sind zur Erhebung qualitativer Indikatoren Benutzer- und Bürgerbefragungen geplant.

Statistikdaten sind mit dem eingesetzten Bibliotheksverwaltungsprogramm Allegro-ÖB zum Teil nur aufwändig zu ermitteln.

So fehlt die Möglichkeit, „Hit- oder Nietenslisten“ mit „Ausleihrennern“ und „Ladenhütern“ auszuwerten. Auch bietet das Erwerbungsmodul keine Möglichkeit der Bestandskalkulation.

Die Einhaltung der geplanten Aufteilung des Medienetats lässt sich zurzeit nur mit zusätzlicher aufwändiger Führung einer Excel-Datei kontrollieren.

Der Versuch, dies durch Untergliederung der Haushaltsstelle des Medienetats im städtischen Rechnungswesen auszugleichen, war noch nicht sehr erfolgreich, da das Programm für die Haushaltsüberwachung noch nicht sehr ausgereift ist.

Zurzeit überprüft die Bücherei die vorhandenen Messmethoden auf ihren Nutzen. Sie wird in den nächsten fünf Jahren neue Messmethoden zur Erfolgskontrolle entwickeln.

Die Frage, was, wann, wie oft nach welchen Methoden gemessen wird, lässt sich erschöpfend erst in zwei bis drei Jahren beantworten.

## Quellen:

1. **Bibliotheksentwicklungsplanung für das Land Nordrhein-Westfalen / Städtetag** Nordrhein-Westfalen. – Köln, 1972. – 17 S.
2. **Bibliotheksplan '73**: Entwurf eines umfassenden Bibliotheksnetzes für die Bundesrepublik Deutschland. – Berlin, 1973
3. **Öffentliche Bibliothek: Gutachten** der kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt). – Berlin: Deutscher Bibliotheksverband, 1973. – 108 S.
4. **Die Bibliotheken in der Kulturarbeit der Städte**: Empfehlungen des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages vom 18.03.1987. – Köln, 1987. – 11 S.
5. **Die öffentliche Bibliothek: Standortbestimmung und Zukunftsperspektive** der Bibliotheken in kommunaler Verantwortung / **Deutscher Bibliotheksverband**. – Berlin, 1989. – 53 S.
6. **Bibliotheken '93**. Strukturen Aufgaben Positionen. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (Hrsg.), Berlin 1994.
7. **3. Empfehlung der Kultusministerkonferenz zum Öffentlichen Bibliothekswesen** von 1994. Die Einrichtung und den Ausbau leistungsfähiger Bibliotheken fördern" In: Bibliotheksdienst (1995),S. 253
8. **Bibliothekskonzepte der Stadtbibliotheken Bergheim, Brilon, Detmold, Emsdetten, Espelkamp, Haan, Hattingen, Langenfeld, Olsberg, Schwelm,**
9. **Amt für Bibliothekswesen Autonome Provinz Bozen-Südtirol**  
<http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliothekswesen/biko/default.htm>
10. **Praxis Institut, Meinhard Motzko**  
<http://www.pi-motzko.de/motzko/>
11. **Umlauf, Konrad**: Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken. **Frankf./M.: Klostermann, 1997. 413 S.**
12. Umlauf, Konrad: **Bibliotheken, Netzwerke für Bildung**. Berlin: Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V., 1998. 20 S.
13. **PISA-Studie**
14. **Digitale Spaltung in Deutschland** : Ausgangssituation, internationaler Vergleich, Handlungsempfehlungen / René Perillieux ; Rainer Bernnat ; Marcus Bauer  
München : Booz, Allen & Hamilton, 2000. - 38 S. : graph. Darst.
15. **Media Perspektiven Basisdaten - Daten zur Mediensituation in Deutschland**. Erscheint jährlich.
16. **BAT Medienanalyse 2002 : wer will die neuen Alleskönner? : Neue Medientechnologien stoßen auf alte Mediengewohnheiten**. BAT Freizeit-Forschungsinstitut. In: Freizeit aktuell - Ausgabe 166, 23. Jahrg., 9. April 2002.

Ein besonderer Dank für die Unterstützung bei der Ausarbeitung dieses Konzeptes gilt Meinhard Motzko als Projektleiter, allen anderen Projektbibliotheken, von denen viele Ideen in dieses Konzept einfließen, den Kolleginnen in Stadtbücherei und Stadtverwaltung und nicht zuletzt einigen Altenaer Freunden, die beim unermüdlichen Gegenlesen inhaltliche Ergänzungen und sprachliche Anregungen gaben.